

11. 5. 1807; gest. 22. 6. 1881). – S. sollte den Beruf eines Pfarrers ergreifen und begann 1816 ein Theol.stud. in Leipzig, wo er die Tochter des Bankiers Moritz Zdekauer kennenlernte. Auf Wunsch seines zukünftigen Schwiegervaters arbeitete er zunächst in Spanien und danach in England. Nach der Hochzeit 1828 eröffnete S. in London ein Wollgeschäft. 1834 übersiedelte das Paar mit seinen drei Kindern nach Prag und 1844 nach Sechshaus (Wien 15). Dort übernahm S. die 1790 von Verwandten gegr. und ehemals florierende Lederfabrik seines erkrankten Schwagers Carl Pfeiffer und baute das Unternehmen mit Niederlassungen in Wien und Pest (Budapest) erfolgreich durch die Erzeugung von Saffian- und Korduanleder aus. Seine Produkte wurden 1845 bei der Gewerbe-Ausst. in Wien sowie 1851 und 1862 bei den Weltausst. in London mit Medaillen ausgez. Ab 1859 führten seine Söhne Friedrich und Dr. Emil S. das Unternehmen als A. H. Sueß & Söhne weiter.

L.: Slokar; M. Hahn, Der Bez. Sechshaus, 1853, S. 76, 95, 122, 199; Kat. der Kunst-, Ind.- und Gewerbe-Ausst. der Mitgl. des Handels- und Gewerbe-Ver. im Bez. Sechshaus bei Wien, Wien 1877, S. 55 (Kat.); E. Sueß, Erinnerungen, ed. Erhard S., 1916, s. Reg.; V. A. Obručev – M. Zotina, E. Sueß, ed. T. Cernajšek – J. Seidl, 2009, S. 32f.; Evang. Friedhof Wien-Matzleinsdorf, WStLA, beide Wien.

(J. Mentschl)

Sueß Eduard (Carl Adolph), Geologe, Paläontologe und Politiker. Geb. London (GB), 20. 8. 1831; gest. Wien, 26. 4. 1914 (begraben: Marz, Bgld.); evang. AB. – Sohn des Fabrikanten → Adolph Heinrich S., Vater von → Franz Eduard S., Adolf S. (1859–1916), Gründer eines Zementwerks, Otto S. (1869–1941), Dir. von Steinkohlebergwerken, des Juristen Hermann S. (1864–1920), der das Büro der Rechtsabt. einer Agrarbank leitete, des Chefarztes der staatl. Eisenbahnges. Erhard S. (1871–1937) sowie von Paula Aloisia S. (1861–1921), die ab 1878 mit → Melchior Neumayr verheiratet war, Großvater des Chemikers und Kernphysikers Hans Eduard S. (geb. Wien, 16. 12. 1909; gest. San Diego, Cal., USA, 20. 9. 1993), Bruder von → Friedrich S.; verheiratet mit Hermine S., geb. Strauß (1835–1899). – S. besuchte ab 1840 das Akadem. Gymn. in Prag, 1845 das Akadem. Gymn. in Wien und stud. ab 1846 am Wr., ab 1848 am Prager polytechn. Inst. Besuche des Prager Böhm. Mus. und Exkursionen in das fossilreiche Umland der Stadt weckten sein Interesse für Paläontol. 1849 wieder in

Wien, widmete sich S. einer Studie über Graptolithen des böhm. Silur, die 1851 als seine erste wiss. Arbeit erschien. Trotz einer vernichtenden Rezension durch den Geologen Joachim Barrande wurde S. 1852 als Ass. im Hof-Naturalien-Kabinet aufgenommen, wo er sich den Brachiopoden, Ammoniten und fossilen Säugetieren widmete. Aufgrund der angebl. Teilnahme an revolutionären Umtrieben 1851 inhaftiert, mangels an Beweisen aber bald wieder freigelassen, gab S. sein Stud. auf, um sich gänzl. der geowiss. Laufbahn zuzuwenden. 1857 wurde sein Gesuch um Verleihung der Venia legendi abgelehnt, nach einer Immediatengabe bei Minister Leo Gf. Thun-Hohenstein wurde S. aber im selben Jahr zum unbesoldeten ao. Prof. für Paläontol. an der Univ. Wien ernannt; 1862 ao. Prof. für Geol., 1867 o. Prof. In den 1860er-Jahren arbeitete S. über die geolog. Verhältnisse Wiens. Ab 1863 gehörte er der Wasserversorgungskomm. an, dort war er maßgeb. an der Planung und Umsetzung der 1. Wr. Hochquellenwasserleitung beteiligt, die 1873 fertiggestellt wurde. Weiters forcierte S. die Regulierung der Donau (Fertigstellung 1875), deren Komm. (1867) er ebenfalls angehörte. 1875 publ. er sein Werk „Die Entstehung der Alpen“, in dem er seine revolutionäre Sicht der Entstehung der Kettengebirge darlegte, die er mit Beispielen aus aller Welt belegte. In seinem Hauptwerk „Das Antlitz der Erde“ (3 Bde., 4 Tle., 1883–1909, französ. 1897–1918, engl. 1904–24) erweiterte S. die Gesetzmäßigkeiten, die er in den europ. Kettengebirgen erkannt hatte, und dehnte sie auf die Bildungsweise des gesamten Planeten aus. S. befasste sich darin mit der altersmäßigen Gliederung der Kettengebirge, der Abgrenzung der Kontinentalschollen, den großen Ausbreitungen und Rückzügen der Meere, den Bewegungen der Erdkruste und schließl. mit der Geol. der Erde überhaupt. Er prägte den Begriff Tethys für jenen Urozean, der ursprüngl. die Urkontinente Laurasia und Gondwanaland voneinander trennte. Bei seinem Versuch, Tektonik und Stratigraphie zu verbinden, führte er 1888 den noch heute gebräuchl. Begriff Eustat. Bewegung ein. Zudem prägte S. die Begriffe Bio-, Litho- und Hydrosphäre. Als Erster stellte er die Einseitigkeit der Gebirgsbildung fest, eine Einsicht, die sich in der Geol. erst gegen Ende des 20. Jh. durchsetzte. Generell hat S.' Wirken die method. Sichtweise in den Geowiss. revolutioniert: Aus der auf purer Klassifikation der Beobachtung fußenden